

Für Ernst Thälmann war es eine unabdingbare Pflicht der revolutionären Vorhut, immer von den Klasseninteressen der Millionen Arbeiter, Angestellten und anderen Werktätigen in Stadt und Land auszugehen, denn sie „kennt kein Parteiinteresse, das neben dem Klasseninteresse des Arbeiters steht“. In prinzipieller Übereinstimmung mit diesen Thälmannschen Gedanken sieht unsere Partei den Sinn ihres gesamten Handelns darin, dem Wohl und Glück des Volkes zu dienen und den Millionen Erbauern der neuen, sozialistischen Gesellschaft zielbewußt und beispielgebend voranzugehen - darin erfüllen sich der Kampf und das Leben der Kommunisten.

Sozialismus Die Verwirklichung des Sozialismus auch für das deutsche Volk war das große Lebensziel Ernst Thälmanns. „Erst wenn wir den Sozialismus in Deutschland haben“, erklärte er 1932, „erst dann werden die Notleidenden und Unterdrückten ein Vaterland haben, ein Vaterland, das uns gehört, erst dann werden sie eine sozialistische Heimat haben.“ Dieses Ziel wurde in der DDR Realität.

Ernst Thälmann ging stets davon aus, daß die marxistisch-leninistische Partei ihre Rolle als Führerin der Massen nicht nur im Kampf um den Sturz der imperialistischen Klassenherrschaft und die Errichtung der Arbeiter- und Bauern-Macht verwirklichen muß, sondern daß diese Führungsrolle beim sozialistischen Aufbau weiter wachsen wird - eine Erfahrung, die den Kommunisten vor allem die erfolgreiche gesellschaftliche Praxis der sozialistischen Sowjetunion unter Führung der KPdSU vermittelte.

Die SED, die marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, hat ihre Anstrengungen stets darauf konzentriert, ihrer führenden Rolle in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens voll gerecht zu werden. Sie läßt sich bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft davon leiten, daß sich die Rolle der Partei um so mehr erhöht, je weitreichender und komplizierter die Aufgaben der Leitung und Planung aller Seiten und Formen des gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses werden.

**Machtfrage ist
Grundfrage der
Revolution**

Die Berichtswahlversammlungen in den Grundorganisationen, die Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen der SED waren ein beeindruckender Beweis für die gewachsene Kampfkraft und Massenverbundenheit der Partei. Sie veranschaulichten: „Die revolutionäre Unbeugsamkeit und die durch nichts zu erschütternde Überzeugung Ernst Thälmanns vom unausbleiblichen Sieg des Sozialismus auch auf deutschem Boden, seine auf die Gewinnung breiter Volksmassen gerichtete Einheitsfront gegen Faschismus und Krieg, die tiefe Menschlichkeit des Kommunisten Ernst Thälmann, sein Realitätssinn, die von ihm gelebte Klassensolidarität, seine Verbundenheit mit dem Lande Lenins, sein Internationalismus - alles das mutet uns nicht nur an wie die geschichtliche Verkörperung unserer Politik. Das ist unsere Politik!“ (Aus dem von Genossen Günter Schabowski erstatteten Bericht auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz der SED.)

In Übereinstimmung mit den Auffassungen Ernst Thälmanns hat die SED die stetige Festigung der sozialistischen Staatsmacht als Grundfrage der sozialistischen Revolution betrachtet und die sozialistische Demokratie durch die breiteste Einbeziehung der Werktätigen in die Leitung der gesellschaftlichen Prozesse, vor allem in die staatliche Leitung, entwickelt. So hat sich die DDR in harten Klassenauseinandersetzungen mit dem Imperialismus zu einem politisch stabilen und ökonomisch leistungsfähigen